

**Zeitschrift:** Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich  
**Herausgeber:** Pro Senectute Kanton Zürich  
**Band:** - (2005)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Kulturtipps

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

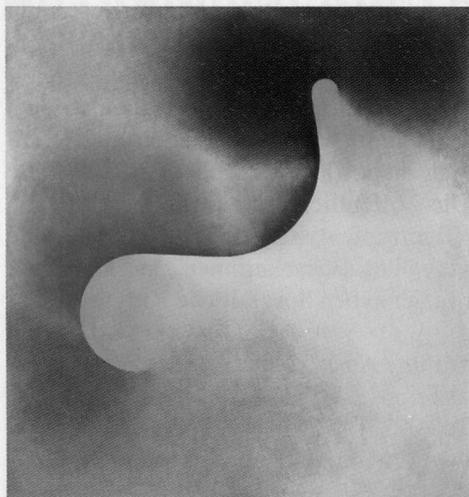
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Ausstellung

## Max Bill Retrospektive in Stuttgart Gelebtes Leben



Max Bill, «Horizontal – vertikal – diagonal – Rhythmus», 1942, Öl auf Leinwand, © VG Bild-Kunst, Bonn, 2005

(cs) Viele haben die Entwicklung und das Werk des Winterthurer Malers Max Bill (1908 bis 1994) über die Jahre hin mitverfolgt und bewundern seine Kreativität und Schaffenskraft. Vom 10. September bis 8. Januar 2006 widmet das Kunstmuseum Stuttgart dem Künstler eine Retrospektive mit weit über 200 Einzelobjekten.

Gezeigt werden grossformatige Gemälde, Skulpturen und Designobjekte aus allen Schaffensperioden von Max Bill. Darüber hinaus verdeutlichen Architekturobjekte und Arbeiten aus den Bereichen Werbung, Plakat- und Buchgestaltung seine Vielseitigkeit. Farben ebenso wie Formen spielen eine grosse Rolle und machen die Ausstellung zu einem Erlebnis.

Im Anschluss an die Zeit im Kunstmuseum Stuttgart gehen die sorgfältig zusammengestellten Exponate unter anderem nach Japan und Brasilien.

Ein kleiner Tipp: Wer mit der Bahn fährt, hat mit dem Cisalpino von Zürich nach Stuttgart einen bequemen Zug ohne Umsteigen und geniesst eine landschaftlich äusserst reizvolle Strecke.

### Kunstmuseum Stuttgart

Öffnungszeiten

Dienstag, Donnerstag bis Sonntag:

10–18 Uhr, Mittwoch und Freitag:

10–21 Uhr, Montag: geschlossen

Adresse:

Kleiner Schlossplatz 1, D-70173 Stuttgart

### Buchtipp

## Gelebtes Leben

Rudolf G. Zipkes schaut auf ein aussergewöhnliches Leben zurück. Als weltlicher Jude verbrachte der 94-Jährige historisch und kulturell wichtige Jahrzehnte in Berlin und Zürich. Er wurde 1911 in Zürich geboren. Seine ersten Studienjahre verbrachte er in Deutschland, bis er vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten in die Schweiz zurückkehrte. Nebst einer Laufbahn im zürcherischen Gerichtswesen widmete sich der ehemalige Obergerichtsschreiber seinen literarischen und zeichnerischen Vorlieben.

Die Autobiografie besticht durch die Aufrichtigkeit in Fragen des persönlichen Lebens, insbesondere des Selbstverständnisses seiner jüdischen Existenz. Der Autor gewann bedeutsame Einsichten in die für das Judentum schicksalhaften Stationen des 20. Jahrhunderts. Das Buch führt aber über das eigene Leben hinaus. Besonders an Rudolf Zipkes ist auch seine Auseinandersetzung mit esoterischen und astropsychologischen Erkenntnissen, lange bevor diese zu Modetrends wurden. Die Gegenwärtigkeit der Erfahrung ist dem Phänomen zu verdanken, dass Rudolf G. Zipkes seit seiner Kindheit fast ohne Unterbruch Tagebuch führt.

Rudolf G. Zipkes, Gelebtes Leben. Jude sein in einer weltoffenen Zeit, Orell-Füssli-Verlag, Zürich 2005. 480 Seiten, 49 Franken, ISBN 3-280-06055-9.

### Sicherheit

## Kalender der Winterthurer Stadtpolizei

Für ihre älteren Einwohner/innen hat die Stadt Winterthur einen «Sicherheitskalender 2006» realisiert, der humorvoll auf kritische Situationen hinweist und Tipps gibt, wie diese zu vermeiden oder zu bewältigen sind. Der Kalender ist kostenlos und kann bei der Stadtpolizei Winterthur, Obertor 13, abgeholt werden.

Weitere Informationen erteilt Alexandra Pfister, Medien und Prävention, Telefon 052 267 65 46.

### Buchtipp

## Charme des Alltags

(kjo) Am Anfang standen Tagebuchnotizen. Als diese die Autorin nicht mehr losliessen, entstand daraus ein kleiner Band mit 16 Erzählungen. Aus alltäglichen Situationen entspinnt Lina Deplazes ihre Geschichten: Gefühle und Einsichten, ausgelöst bei einer Fussmassage, Gedankensprünge bei einer Tramfahrt oder einem Fasnachtsumzug. Wollene Handschuhe geben mehr als nur Wärme, und ein kleines Schmuckstück kann ein geheimnisvolles Erlebnis in Erinnerung rufen.

Spannend erzählt, schafft Lina Deplazes in ihren einfachen, aber klar nuancierten Erzählungen moderne Legenden, wie sie alle erleben können, wenn sie nur die Augen für ihre direkte Umgebung öffnen. Illustriert ist «Buchenblätter» mit Zeichnungen von Peter Kaplony.

Lina Deplazes, Buchenblätter, Nimrod-Literaturverlag, Zürich 2005. 142 Seiten, 29 Franken, ISBN 3-907149-07-6.

### Orchester

## Spielend musizieren

Musik als sinnvolle Vorbereitung auf das Pensionsalter: jeweils am Donnerstag treffen sich Laienmusiker/innen (Bläser/Streicher) jeden Alters zum gemeinsamen Musizieren. Mit professioneller Anregung erarbeiten wir leicht spielbare Kammermusik aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen. Das aktive Musizieren regt die inneren und äusseren Kräfte an. Es bereichert und fördert die Entfaltung unserer Persönlichkeit. Nicht das technische Können steht im Vordergrund, sondern das lustvolle Musizieren der Beteiligten.

Kursort: Alleehaus, Münsterallee 21 (beim Hegibachplatz).

Zeit: Donnerstag am Vormittag oder Abend (alle 14 Tage), Eintritt jederzeit möglich.

Kosten: 150 Franken (10x)

Auskunft und Anmeldung:

Béatrice Romano, Tel. 044 381 98 24 (vormittags oder abends)

## Buchtipps

### Skizzen aus dem Leben einer schwer behinderten jungen Frau



(kjo) Eine junge Frau verbringt Stunden im Internet in einem Chatraum. Hier kennt man sie unter dem Nicknamen rosi. Sie bringt eine älteren Freundin bei, wie man chattet. Chatten ist für rosi eine wichtige Möglichkeit, Kontakte nach aussen zu pflegen. Als die beiden an ein Chat-Treffen gehen, wissen nur wenige, dass rosi einer schweren Behinderung wegen im Rollstuhl sitzt.

Die Freundinnen rosi und liechthli schreiben zusammen rosis Geschichte auf: eine scheinbar normale Kinderzeit, dann plötzlich Muskelschwäche und Koordinationsprobleme; Eltern, die realisieren, «mit dem Kind stimmt etwas nicht», und die Konfrontation mit der Diagnose Friedrich-Ataxie; zwei jüngere Geschwister, bei denen wenig später dieselbe Krankheit festgestellt wird und der Umgang mit der Behinderung in der Grossfamilie.

«halb so rosig» ist ein Buch der nicht alltäglichen Art. Die Autorinnen – die Schriftstellerin und Psychotherapeutin Erica Brühlmann-Jecklin und die muskelkranke Therese Thalmann – legen ein berührendes und zugleich Mut machendes Buch vor.

Erica Brühlmann-Jecklin/Therese Thalmann, halb so rosig. Skizzen einer jungen schwerbehinderten Frau, Verlag Hans Huber, Bern 2005. 159 Seiten, 34.90 Franken. Zu beziehen bei: Schweizerische Gesellschaft für Muskelkranke SGMK, Kanzleistrasse 80, 8004 Zürich, Telefon 044 245 80 30, Fax 044 245 80 31, E-Mail [sgmk@sgmk.ch](mailto:sgmk@sgmk.ch).

## Buchtipps

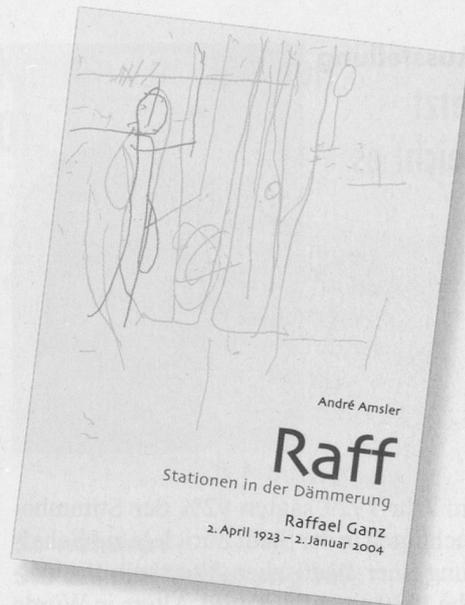
### Ein Weg des Abschieds

(beo) «Vor etwa zwei Jahren erfuhr ich, dass Raffael Ganz dort untergebracht sei; seither besuche ich ihn gelegentlich. Man hatte mir zwar gesagt, Besuche hätten keinen Zweck – er erkenne niemanden mehr, reagiere nicht. Doch irgendwie liess mir Ruffs Zustand keine Ruhe.»

Dort will heissen: in einer psychiatrischen Klinik. Dort ist, wo sich seine Alzheimerdiagnose bestätigt. Dort ist auch, wo Raffael Ganz, der ehemalige Texter, Drehbuch- und Hörspielautor, Regieassistent, Aufnahme- und Produktionsleiter kontinuierlich seine kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten verliert. Nicht jedoch sein emotionales Berührt-werden-Können.

Und der, der sich von Raff, mit dem er durch berufliche Zusammenarbeit früher befreundet war, berühren liess, ist André Amsler. Selbst jahrelang in der Schweizer Filmbranche tätig, wollte, konnte er nicht einfach hinnehmen, dass Ruffs verbleibende Fähigkeiten auch deshalb verkümmerten, weil sie nicht mehr gefördert wurden.

André Amsler hat Raff liebevoll durch die «Stationen in der Dämmerung» begleitet und seine Gedanken dazu festgehalten. Auch wenn (oder vielleicht gerade weil) ihm «... der Umgang mit einem solchen Patienten fremd, fast etwas unheimlich» war und er anerkennen musste, dass keine Spur des früher energiegeladenen, immer zu Spässen und Wortspielen aufge-



legten Schriftstellers Raffael Ganz mehr vorhanden war. Doch bis zu Ruffs Tod Anfang letzten Jahres entwickelte sich eine ganz besondere Beziehung zwischen den beiden Männern. Die Stationen in der Dämmerung sind auch zu Stationen einer Freundschaft geworden.

Das Buch von André Amsler wurde in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Kanton Zürich produziert. Der Reinertrag aus dem Verkauf von «Raff» sowie von seinen andern Büchern fliesst an Pro Senectute Kanton Zürich für Aktivitäten mit Alzheimerpatienten.

André Amsler, Raff – Stationen in der Dämmerung: Raffael Ganz, Winterthur 2005. 114 Seiten, 24 Franken, ISBN 10 3-033-00560-8.

## Bestellung

Bitte schicken Sie mir

- Ex. Raffael Ganz: Orangentraum. Erzählungen, 248 Seiten (1961), 28 Franken
- Ex. Raffael Ganz: Abend der Alligatoren. Erzählungen, 186 Seiten (1962), 28 Franken
- Ex. Raffael Ganz: Shabir. Roman, 220 Seiten (1966), 28 Franken
- Ex. André Amsler, Raff – Stationen in der Dämmerung: Raffael Ganz, 114 Seiten (2005), 28 Franken

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Bitte senden an: Pro Senectute Kanton Zürich, Redaktion «visit», Forchstrasse 145, Postfach 1381, 8032 Zürich, Fax 058 451 51 01.